

STADTPATRONEFEST 2024 | CASSIUS & FLORENTIUS

DU HAST WÜRDE

EIN SPIRITUELLER
»WEG DER MENSCHENWÜRDE«



Bonner Münster

GRUSSWORT

LIEBE PILGERIN, LIEBER PILGER,

die Würde des Menschen ist unantastbar. So steht es in Artikel 1 des Grundgesetzes – unserer Verfassung. Dankbar und stolz sind wir auf das, was mit dem Grundgesetz vor 75 Jahren geschaffen wurde. Zurecht haben wir in diesem Jahr diese Erfolgsgeschichte gefeiert. Noch einmal: Die Würde des Menschen ist unantastbar: Doch täglich erleben wir, wie das Gegenteil geschieht. Die Würde wird verletzt. Ob zum Beispiel am Arbeitsplatz, in der Familie oder in der Schule – über Social Media, verbal oder auch körperlich. Und natürlich ist auch die Kirche nicht frei von Verletzungen der Würde, wenn sich Verantwortliche an Unterlegenen vergreifen. Ausreichend Gründe, das diesjährige Stadtpatronefest unter dem Zeichen **»DU HAST WÜRDE«** zu begehen.

So sind Sie eingeladen, in der Festwoche den »Spirituellen Weg der Menschenwürde« zu gehen. Vom **6. bis 12. Oktober 2024** sind alle Menschen aufgefordert, im Bonner Münster »Gesicht zu zeigen« und für einen würdevollen Umgang in der Gesellschaft einzustehen. Vor der Helena-Figur der Basilika können Sie auf einer großen Säule ein Foto mit ihrem Gesicht anbringen. Eine Fotobox steht unterhalb der Orgelempore bereit – ein starkes und ermutigendes Bekenntnis für ein menschenwürdiges Miteinander in der Stadt Bonn.

Verweilen Sie an den acht Stationen, lassen Sie sich von unserem Pilgerheft inspirieren, finden Sie Ruhe und Besinnung im Gebet und gedenken Sie der Märtyrer – unserer Stadtpatrone Cassius und Florentius. Seit dem 7. Jahrhundert werden die Heiligen als Märtyrer verehrt, 1643 wurden sie offiziell zu Patronen der Stadt Bonn erklärt. Über ihren Gräbern wurde das Bonner Münster erbaut. Für uns als Christen ist es etwas Besonderes, sie in unserer Mitte zu wissen.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen!
Herzlichst Ihr
Bonner Münster-Team



STADTPATRONEALTAR

SCHUTZHEILIGE SEIN

*»Lernt Gutes zu tun!
Sucht das Recht!«*

Jes 1,17

»Schützt Bonn, die Stadt am Rhein!« heißt es im Lied der Stadtpatrone. Die Bitte an Cassius und Florentius ist auch Ausdruck dafür, sich selbst zu fragen, wo wir als moderne Menschen die Würde anderer schützen können.

- Wo und wie kann ich »heilsam« (= heilig) für andere sein?
- Wer benötigt meinen Schutz?
In welchen Gesten, Worten und Taten findet dies Ausdruck?
- An wen wende ich mich in herausfordernden Momenten und Situationen im Leben, wen bitte ich um Hilfe und Unterstützung?

GEBET

*Guter Gott, ermutige mich,
im Alltag anderen Gutes zu tun.
Schenke mir die Kraft, mich anderen
anzuvertrauen und nach Hilfe
und Rat zu bitten.*



Der Stadtpatronealtar – auch Dreifaltigkeitsaltar – ist das Erste, was man erblickt, wenn man das Münster betritt. Im unteren Bilddrittel ist das kurfürstliche Bonn an der Wende zum 18. Jh. – eine Blütezeit der Stadtgeschichte – dargestellt. Darüber schwebt die Hl. Helena auf einer Wolke über der Stadt, umgeben von den Stadtpatronen Cassius und Florentius und ihren Gefährten. Mir ihrer Rechten deutet sie auf die Häuser und die Münsterbasilika, deren Grundstein sie gelegt haben soll.

PIETA

MITFÜHLEN

»Tröstet einander
und richtet euch gegenseitig auf.«
1 Thess 5,11

Würde besitzt der Mensch in all seinen Lebensphasen, auch in existentiellen Situationen, wie vor der Geburt, in schwerer Krankheit, bedrohlichen Momenten, im Sterben, selbst im Tod.

- Wem zeige ich mein Mitgefühl? Wen habe ich nicht im Blick? Wo liegen meine Grenzen des Mitgefühls und Mitleids?
- Wie sieht meine Haltung Menschen gegenüber aus, die nicht der Norm oder dem Main-Stream entsprechen? Wie begegne ich diesen?
- Wie und wem kann ich in meinem Alltag konkret Trost schenken und Ermutigung zusprechen?

GEBET

Guter Gott, lass mich immer wieder ehrlich auf mein Leben blicken, welche Begegnungen mir guttun und mir Freude schenken. Öffne meinen Blick auch dafür, wo es mir nicht gelingt, mit anderen mitzufühlen.



Die Holzskulptur zeigt eine Pietà, die schmerzhaft die Mutter Maria hält ihren soeben vom Kreuz genommenen Sohn Jesus Christus auf ihrem Schoß und zeigt die lebenslange Sorge der Mutter um ihren Sohn. Die Figurengruppe, die Sie sehen, ist eine barocke Nachbildung des Gnadenbildes von Bornhofen am Rhein.

PARADIESISCHER KREUZGANG

MIT DER SCHÖPFUNG LEBEN

»Alles hat Gott schön gemacht
zu seiner Zeit und hat das Immer
in das Herz der Menschen gelegt.«
Koh 3,11

In den Werken der Schöpfung liegt Würde. In all dem, was vor uns erschaffen wurde, in dem, wie sich uns heute die Schöpfung zeigt, und auch darin, was nach uns kommen wird.

- In aller Bedrohung der Schöpfung, wo begegnet mir das Schöne in der Welt, Natur, in den Geschöpfen? Worüber kann ich staunen?
- Woran wird für mich erkennbar, dass ich mit der Schöpfung lebe, dass ich einen würdevollen Umgang mit dem pflege, was geschaffen wurde?
- In welchen Situationen ist mein Umgang mit der Schöpfung unachtsam oder lieblos?

GEBET

Guter Gott, ich bitte dich um einen aufmerksamen Blick für das Schöne in dieser Welt. Hilf mir, meine Vorbehalte und eingefahrenen Verhaltensmuster zu überwinden. Schenke mir mehr Einsicht, um mit deiner Schöpfung im Einklang leben zu können.



Der Kreuzgang des Bonner Münsters ist der am besten erhaltene romanische Kreuzgang nördlich der Alpen. Er wurde ab 1140 von Gerhard von Are, Propst des Cassius-Stifts, mit den zweigeschossigen Stiftsgebäuden erbaut. Dabei hat das romanische Atrium, das in Etappen errichtet wurde, sein Erscheinungsbild im Lauf der Zeit verändert. Hingucker im neu gestalteten Kreuzgang sind die biblischen Pflanzen. So zieren Kräuter oder auch Hirse, Salbei, weißblühende Rosen, Bärenklau und Lilien die Beete, aber auch Oleander und Granatapfel sorgen für pflanzliche Abwechslung. Das Pflanzkonzept setzt auf die Farben Weiß und Grün.

HOCHCHOR

GÖTTLICHES GESCHENK

»Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn.«

Gen 1,27

Nach christlicher Auffassung ist die Würde des Menschen ein Geschenk Gottes. Jeder Mensch trägt Göttliches in sich. Dieser Gedanke ist im deutschen Grundgesetz aufgegriffen worden, so dass die Menschenwürde als höchstes Gut geschützt ist und nicht verletzt werden darf.

- Ich blicke nach oben auf den Pantokrator im Apsis-Mosaik und lasse mir von Gott zusagen: »Du bist ein von mir geliebter Mensch! Du hast Würde!«
- Was bedeutet es für mich, Würde zu besitzen?
- Wie lassen sich würdevolle Begegnungen gestalten? Was ist mir dabei wichtig?

GEBET

Guter Gott, ich danke Dir, dass Du mich einzigartig erschaffen und jedem Menschen, jedem Geschöpf Würde geschenkt hast. Lass mich umsichtig mit diesem göttlichen Geschenk umgehen. Ermutige mich, auf dem Boden zu bleiben und zu Dir aufzuschauen.



Im siebenteiligen Zyklus der Apsisfenster wird die Schöpfungserzählung dargestellt. Licht und Finsternis, Himmel und Erde, Land und Wasser, die Gestirne, Vögel und Fische, die übrige Tierwelt und schließlich der Mensch als Abbild Gottes. Der Zyklus beginnt mit den ersten drei Bildern von rechts nach links. Fortgesetzt wird er auf der gegenüberliegenden Seite und findet in der Mittelachse seinen Abschluss mit der Darstellung des ruhenden Schöpfers am siebten Tag. Den thronenden Christus als Pantokrator in jugendlicher Gestalt zeigt das Glasmosaik. In der linken Hand hält er das Evangelium, die rechte Hand hat er zum Segensgruß erhoben. Er thront auf einem Regenbogen – dem Zeichen des neuen und ewigen Bundes Gottes mit den Menschen. Aus einem Strahlenkranz weist der Arm Gottvaters auf Jesus hin.

HOCHGRAB

MUT ZUR FREIHEIT

»Ihr aber, Schwestern und Brüder, seid zur Freiheit gerufen, nur sei die Freiheit kein Vorwand dafür, es der herrschenden Weltordnung nachzumachen.«

Gal 5,13

Die Bonner Stadtpatrone Cassius und Florentius haben sich gegen den Befehl des damaligen Kaisers gestellt, Christen zu verfolgen und sich unter einen heidnischen Opferkult zu stellen. Sie sind innerlich frei geblieben und haben auch in ihrem Martyrium Würde behalten.

- Wo erlebe ich Verletzungen der menschlichen Würde?
- Was bedeutet für mich Freiheit im menschlichen Miteinander und wo sehe oder erfahre ich Grenzen?
- In welchen Bereichen benötige ich mehr Mut, um für meine Freiheit und die der anderen einzustehen?

GEBET

Guter Gott, bewege meine Gedanken und mein Herz, um im Innern mehr Freiheit zu spüren; Freiheit zu mehr Versöhnung und Frieden, zu mehr Miteinander, zu mehr Selbst- und Nächstenliebe. Befreie mich von der ständigen Sorge, zu kurz zu kommen.

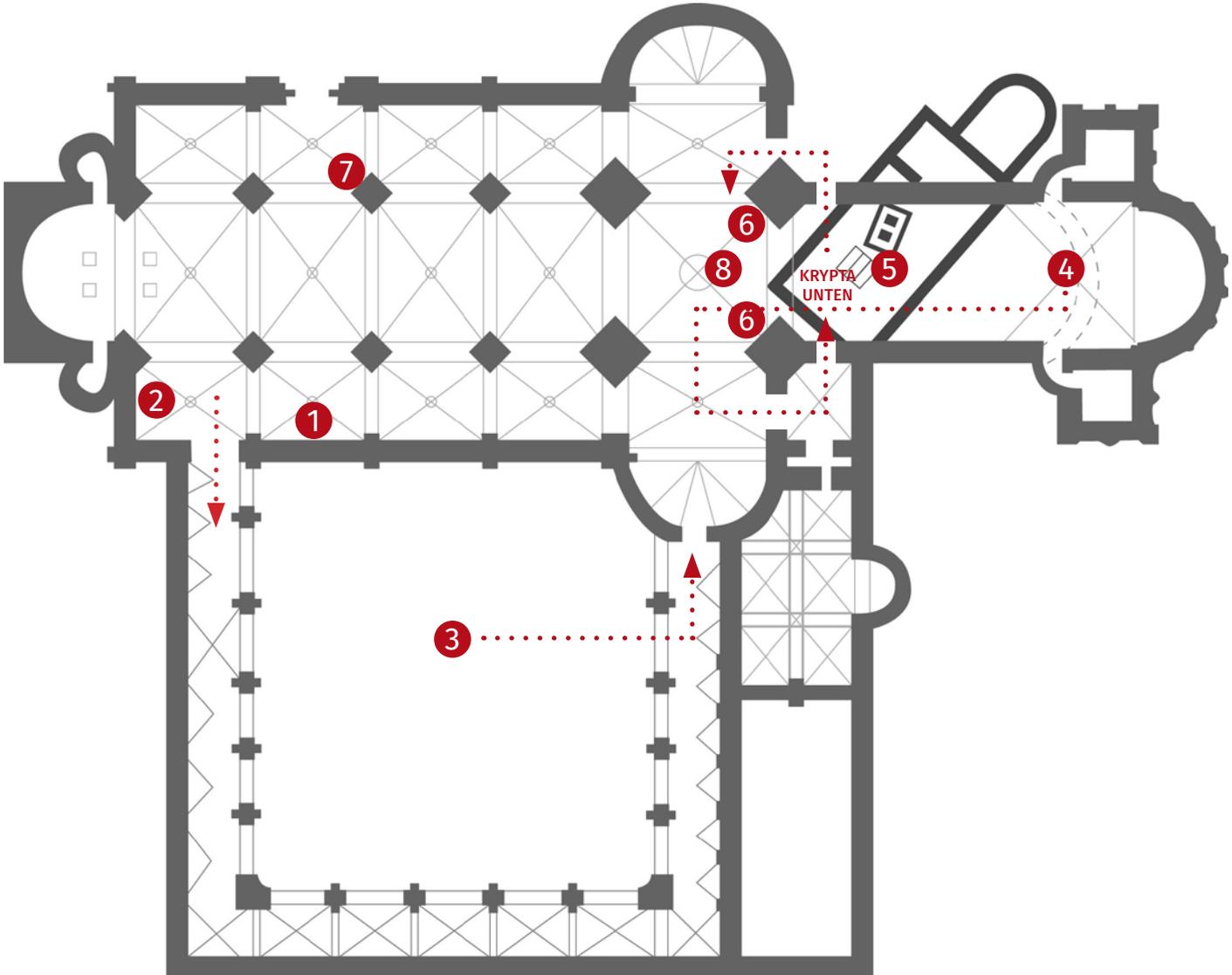


In der Krypta des Bonner Münsters befindet sich der Schrein, in dem die Reliquien der Bonner Stadtpatrone Cassius und Florentius liegen. Er wurde 1971 von Heiner Gernot geschaffen. Der heutige Schrein ist ein Gitter aus Bronze, das auf einem Steinsockel steht. Auf dem Deckel sind das Martyrium der beiden Heiligen und das Wappen von Papst Johannes Paul II. zu sehen, der 1980 in Bonn vor dem Schrein betete. Eine Falltür aus Bronze verschließt den Zugang zur Gruft. Dort befinden sich die leeren Gräber der christlichen Märtyrer Cassius und Florentius. Der östliche Teil der Krypta wurde von Gerhard von Are angebaut, der westliche Teil stammt aus der Mitte des 11. Jahrhunderts.



DU HAST WÜRDE

EIN SPIRITUELLER
»WEG DER
MENSCHENWÜRDE«



SAMSON-FIGUREN

UNTERSCHIEDEN

»Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!«

Röm 12,21

Engel und Teufel stehen für die vielen unterschiedlichen Meinungen und Stimmen im Innern des Menschen und von außerhalb. Diese haben großen Einfluss auf die menschliche Meinungsbildung und das Urteilsvermögen.

- Was sind die Werte, nach denen sich mein Denken und Verhalten orientiert?
- Auf was oder wen höre ich (lieber)? Wie groß ist meine Bereitschaft, Meinungen und »Stimmungsmacher« zu überprüfen?
- Was bewirken meine Standpunkte, Meinungen und Entscheidungen?

GEBET

Guter Gott, schenke mir ein großmütiges Herz und einen besonnenen Geist, die vielen Stimmen im Leben besser voneinander zu unterscheiden. Erinnere mich daran, mich selbst zu überprüfen, für wen mein Denken und Handeln hilfreich ist, und ob es mehr Mitmenschlichkeit ermöglicht.



Die zwei Figuren stellen einen Engel und einen Teufel dar. Der Engel, erkennbar an seinen Flügeln und dem in sich ruhenden Gesichtsausdruck, stützt sich auf ein kleines Männlein. Der Teufel hingegen stützt seinen Fuß auf einem Drachen ab. Die zwei Steinskulpturen – im Mittelalter als Bestandteile des steinernen Chorgestühls geschaffen – sollten als ständige Mahnung an die Stiftsherren dienen. Sie sollten sie daran erinnern, dass keiner ihrer guten und auch ihrer bösen Gedanken der höheren Macht entgeht. Der Engel und der Teufel halten Schriftrollen in ihren Händen. Darauf notieren sie sowohl die frommen als auch die abschweifenden Gedanken der Kanoniker während des Gebets.

MARTINSFIGUR

LEID LINDERN

»Alles, was ihr für einer meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, habt ihr für mich getan.«

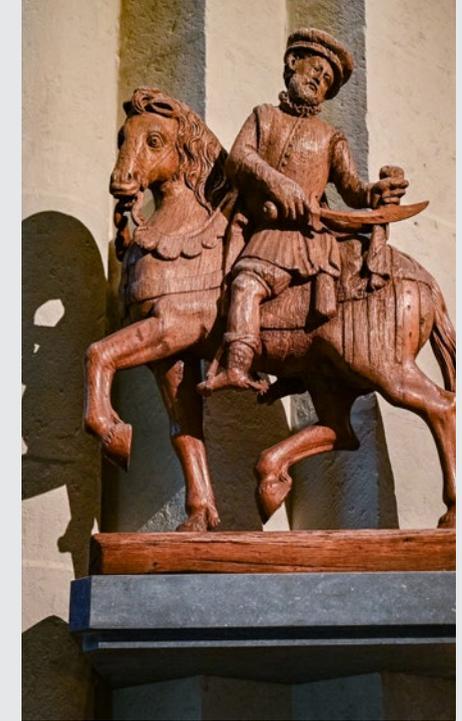
Mt 25,40

Werke der Barmherzigkeit sind Ausdruck der Nächstenliebe. Es geht nicht darum, besser dazustehen oder eine Gegenleistung dafür zu erhalten. Die Identifikation mit dem Notleidenden und seinem Leid bewegt das Handeln. Sankt Martin hat sich vom Leid des Bettlers berühren lassen und wurde so zu einem Vorbild der Nächstenliebe.

- Welche Not und welche Leiden berühren mich besonders?
- Worin liegt mein Beitrag, menschliches Leid zu lindern?
- Wem würde ich mich anvertrauen, wenn ich selbst in Nöten gerate?

GEBET

Guter Gott, weite meinen Blick und öffne mein Herz für das, was um mich herum geschieht, besonders für die Nöte der Menschen. Bewahre mich davor, abzustumpfen und zu resignieren. Schenke mir die Gelassenheit, kleine Schritte der Veränderung zu gehen.



Die in Holz gearbeitete Darstellung des Hl. Martin verbildlicht den Moment der Mantelteilung. Ein unbekannter Meister schuf am Ende des 16. Jahrhunderts die Figur für die ehemalige, 1812 abgebrochene Martinskirche. Der Grundriss der einstigen romanischen Pfarrkirche ist heute im Pflaster des Martinsplatzes an der Ostseite der Münsterkirche kenntlich gemacht. 1934 wurde die Figur vom Provinzialmuseum dem Münster übergeben. Der Hl. Martin ist Namenspatron der Katholischen Kirchengemeinde am Bonner Münster – das Patrozinium wird in diesem Jahr am Sonntag, 10. November, um 12 Uhr in der Hl. Messe in der Münsterbasilika gefeiert.

CASSIUS UND FLORENTIUS

WÜRDE HAT VIELE GESICHTER

»Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe.«

Jes 43,4

Cassius und Florentius sind Gesichter der Vergangenheit, die über den Tod hinaus ihre Würde und die anderer bewahrt haben. Der Wunsch nach einem menschenwürdigen Miteinander in der Gesellschaft wird von vielen Menschen aufrechterhalten und eingefordert.

Zeigen Sie Ihr Gesicht, indem Sie ein Foto von sich auf der Säule der Menschenwürde anbringen. Statt eines Fotos oder zusätzlich können Sie Ihre Gedanken auf der Säule anbringen: Was bedeutet für Sie »Würde«?

Die Fotobox befindet sich unterhalb der Orgelempore, ebenso auch Karten für eigene Gedanken.



Der Legende nach gehörten Cassius und Florentius der Thebäischen Legion an, benannt nach ihrem Herkunftsort Theben in Ägypten. Als frühe Christen sollen sie den Befehl einer heidnischen Götterzeremonie beziehungsweise die Mitwirkung an einer Christenverfolgung verweigert haben. Diesen Loyalitätsbruch bestrafte Kaiser Maximilian mit dem Tod.



GEBET ZUM SCHÖPFER

*Herr und Vater der Menschheit,
du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen.
Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein.
Wecke in uns den Wunsch nach einer neuen Art der Begegnung,
nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden.
Sporne uns an, allerorts bessere Gesellschaften aufzubauen
und eine menschenwürdigere Welt
ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg.*

*Gib, dass unser Herz sich
allen Völkern und Nationen der Erde öffne,
damit wir das Gute und Schöne erkennen,
das du in sie eingesät hast,
damit wir engere Beziehungen knüpfen
vereint in der Hoffnung und in gemeinsamen Zielen. Amen.*

Papst Franziskus in der Enzyklika »Fratelli tutti«

STADTPATRONELIED



1 ihr seid uns von Gott ge - ge - ben - Söh - ne ei - ner
2 unschwer war euch zu ent - scheiden, wo der wah - re
3 Er - de ward des Blu - tes - Scha - le, uns - re Hei - mat,
4 wehrt auch fer - ner - hin dem Fein - de, schützet Volk und



1 fer - nen Zeit - als ein Vor - bild und Ge - leit.
2 Kö - nig war. Statt der Göt - ter Wahn - al - tar
3 eu - er Land, und aus uns - rer Vä - ter Hand
4 Stadt am Rhein! Mehr als eu - er Grab aus Stein



1 Er ver - lang - te eu - er Le - ben und ihr folg - tet
2 wähl - tet Tod ihr, Schmach und Lei - den gläu - big mit der
3 wuchs das Münster, euch zum Ma - le, das der Zei - ten
4 lebt ihr fort in der Ge - mein - de: Un - ser Herz sei



1 ihm be - reit - Söh - ne ei - ner fer - nen Zeit.
2 Hel - den Schar - wo der wah - re Kö - nig war.
3 Sturm be - stand - uns - re Hei - mat eu - er Land.
4 eu - er Schrein! Schüt - zet Bonn, die Stadt am Rhein!

T Adolf Düppengießer
M Hubert Brings 1964
T/M © Rechtsnachfolge der Urheber

[Link zur YouTube-Aufnahme](#)



GEBET FÜR DIE STADT

Gott, unser Vater,

dir vertrauen wir alle Menschen unserer Stadt an. Stärke unseren Zusammenhalt und unser Bemühen für das Wohl aller, die in Bonn leben. Ermutige uns, immer wieder Schritte aufeinander zuzugehen und einander zu verzeihen. Sei du bei allen Menschen, die unserer Fürsorge und Aufmerksamkeit besonders bedürfen:

unsere Kranken und ältere Menschen zu Hause und in den Pflegeeinrichtungen, alle jungen Menschen in den Kindergärten, Schulen und Ausbildungsstätten, Eltern und Großeltern in Familien und Partnerschaften, Geflüchtete, die Heimat suchen in unserer Stadt, die Obdachlosen und alle, die am Rand der Gesellschaft leben; Menschen, die nach Orientierung und Halt im Leben suchen: die Verzweifelten, Entmutigten und Enttäuschten, Trauernde und Trostsuchende, alle, die sich einsam, verlassen oder unverstanden fühlen; Menschen, die andere pflegen, versorgen und sich um deren Wohl kümmern, die andere im Leben begleiten, beraten oder beschützen.

Gütiger Gott, sei du bei allen Menschen, die in den verschiedenen Bereichen des zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Lebens in der Stadt Bonn Verantwortung tragen, bei allen, die sich ehrenamtlich und hauptamtlich engagieren.

Zeige uns Wege im gemeinsamen Engagement, deine Schöpfung zu bewahren und unsere Stadt menschen- und lebenswürdig für alle zu gestalten.

***Segne und beschütze unser Leben und Wirken,
jetzt und alle Zeit bis in Ewigkeit. Amen.***



ABSCHLUSS

Zum Abschluss des Stadtpatronefestes lädt die Münstergemeinde St. Martin zur Hl. Messe im Kerzenschein am **Samstag, 12. Oktober, um 18 Uhr** ein. Der Gottesdienst findet unter der musikalischen Gestaltung des Frauen-Chorensembles aus St. Thomas Morus, Bonn, unter der Leitung von Seelsorgebereichsmusiker Josef Weber statt. An der Orgel spielt Regional- und Münsterkantor Markus Karas.